

TIER DES MONATS JUNI

Der Mauersegler - Vogel des Jahres 2003



Foto: N. Pühringer

Obwohl keine andere Vogelart - Straßentaube und Haussperling ausgenommen - dem Großstadtmenschen so nah ist wie Mauersegler, ist er vielen unbekannt. Manche mögen sich über die mit lauten „sriii-Rufen“ über der City jagenden „Schwalben“ wundern, für einige ist er der Inbegriff des Sommers.

Mauersegler treffen ziemlich pünktlich um den 1. Mai an ihren Brutplätzen ein und verlassen diese oft schon um den 25. Juli. Nur für die kurze Zeitspanne der Brut und Jungenaufzucht sind sie erdgebunden, den Rest ihres Lebens verbringen sie in der Luft, wo sie jagen, sich paaren und schlafen. Während ihres Aufenthaltes in Mitteleuropa ziehen sie in Gebäudenischen, auf Dachböden oder in Mauerlöchern ihre Jungen groß. Diese Brutplätze werden durch moderne Bauweise und Renovierung alter Bausubstanz zunehmend Mangelware. Ist jedoch das Problem erkannt, kann Abhilfe geschaffen werden. Um darauf hinzuweisen wurde der Mauersegler zum Vogel des Jahres 2003 erkoren. Bei Sanierungen und Neubauten bieten sich entsprechende Nistkästen (die auch als Einbausteine angeboten werden) als

Hilfe an. In Linz wurden im Rahmen des Projektes „Artenschutz an Gebäuden“ der Naturkundlichen Station der Stadt Linz seit 1995 über tausend solcher Nisthilfen angebracht.

Mauersegler weisen einige biologische Besonderheiten auf. Zum Beispiel schlafen nichtbrütende Vögel fliegend in Höhen um 1500 m mit Hilfe eines inneren „Autopiloten“ ohne abzustürzen. Im Überwinterungsgebiet unseres Mauersegler, im tropischen Afrika, gibt es etwa 20 andere Seglerarten, die diese Fähigkeit nicht haben. In den Steppen und Savannen sind Schlaf- und Nistplätze aufgrund des weitgehenden Fehlens von höheren Bäumen und Felsformationen Mangelware. Diese Gebiete sind daher regelrecht für Mauersegler reserviert, weil sie von den anderen Arten nicht genutzt werden können! In der insektenreichen Regenzeit finden sie hier ein wahres Schlaraffenland. Die Segler, die sozusagen ihr „Bett“ immer mit dabei haben, benötigen keine fixen Überwinterungsgebiete, sondern pendeln mit der Regenzeit zum südlichen Wendekreis und zurück.

Aufkommenden Unwettern entgehen Mauersegler durch Mitflug vor dem Gewitter; später fliegen sie gegen den Wind durch das Regengebiet und sind so möglichst kurz den Niederschlägen ausgesetzt; manche Vögel kehren dann erst nach Tagen oder Wochen in die Kolonie zurück und legen in dieser Zeit bis zu 2000 km zurück. Nestlinge können diese Abwesenheit der Eltern in sogenanntem „Hungerschlaf“ 1-2 Wochen lang überdauern, bei dem vorerst Körperfett abgebaut wird, in Folge sinkt nachts die Körpertemperatur auf 1-5° C über die der Umgebungstemperatur ab und die Atemfrequenz wird vermindert. Bei Tag bzw. im Falle einer Wetterbesserung erwärmen sich die Küken schnell, um beim Eintreffen der fütternden Altvögel aktiv und „munter“ zu sein.

Übrigens: Weitere Informationen zum Mauersegler in Oberösterreich finden sie im „Atlas der Brutvögel Oberösterreichs“, dem Katalog zur derzeit laufenden Ausstellung „Amsel, Drossel, Fink und Star - Oberösterreichs Vogelwelt zur Jahrtausendwende“ am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2003_06](#)

Autor(en)/Author(s): Brader Martin

Artikel/Article: [Der Mauersegler - Vogel des Jahres 2003 1](#)